

# Nachbarn sammeln Geld für Schule

Das Fest an der Rosenstraße im Averbruch war ein Erfolg: 3300 Euro kamen zusammen

Corinna Meinold

**Dinslaken.** Die Gesichter der Kinder, Lehrerinnen und Vertreterinnen des Fördervereins der Averbruchschule strahlten am frühen Freitagnachmittag mit der Sonne um die Wette – bei einer Spendensumme von 3300 Euro nicht verwunderlich. Das Geld war nach Abzug aller Kosten bei dem ersten großen Nachbarschaftsfest, das die Anwohner der Rosenstraße zwischen Hasen- und Weststraße im August gefeiert haben, übrig geblieben. Dass so viel Geld zusammenkommen würde, hätten die Nachbarn nicht gedacht, aber sie waren sich einig, dass es die Averbruchschule bekommen soll. „Unsere Kinder waren da alle“, erzählt Regine Nuckel, das sei eine tolle Schule.

## Die Idee zum Fest

Regine Nuckel, die seit Ende der 1990er Jahre an der Rosenstraße wohnt, hatte die Idee zu dem Nachbarschaftsfest, das am 10. August gefeiert wurde. Man treffe die Nachbarn zwar immer auf der Straße, aber es wäre doch mal nett, sich länger zu unterhalten und auch die Nachbarn zu sehen, die man eher selten trifft – die Idee zum Nachbarschaftsfest war geboren. Damit ging Regine Nuckel zu ihrer Nachbarin Rita van Limbeck. Gemeinsam legten sie einen Termin fest, druckten 180 Flyer und gingen einen Samstag lang durch die Straße. Bei den Nach-

## Dankeskarte von allen Schülerinnen und Schülern

Einen Gänsehaut-Moment hatten auch die Nachbarn, als sie von den Kindern eine selbstgebastelte Dankeskarte erhielten, auf der alle 280 Schülerinnen und Schüler unterschrieben haben. Was genau mit dem Geld gemacht wird, steht noch nicht fest, aber die Lehrerinnen um Schulleiterin Stefanie Maurer haben Ideen: Gera-

barn stießen sie mit ihrer Idee „das Fest von Hase bis West“ auf offene Türen und Ohren, denn die Resonanz war überall positiv. Schnell bildete sich ein Organisationskomitee aus sechs bis acht Leuten.

Darunter war auch Dorothe Emming. Vom Nachbarschaftsfest war sie sofort begeistert. Da war sie nicht die Einzige. Nach dem Fest habe ein Nachbar geschrieben: „Der Averbruch ist sich näher gekommen.“ Und eine betagte Nachbarin habe neue Kontakte knüpfen können und sei jetzt in einem Kreis zum Kartenspielen. So dürfte Regine Nuckels Wunsch, den sie beim Straßenfest geäußert hatte, aufgegangen sein: Dass jeder der 300 Feiernenden drei bis fünf neue Leute auf dem Fest kennenlernt. Auch bei der Vorbereitung sind sich Menschen begeg-

net, die sich vorher noch nicht kannten. So wie Nils Sendatzki. Er hat mit dem Flyer in der Hand einfach bei einem Nachbarn geklingelt. Bei der Organisation haben alle zusammengearbeitet. Jemand habe eine Hüpfburg für die Kinder auf die Straße gestellt, berichtete Silvia Vennemann, Nils Sendatzki hatte noch das Spiel Entenangeln im Keller.

Am Tag des Festes war die Rosenstraße auf etwa zweihundert Metern Länge von der Hasen- bis zur Weststraße gesperrt, beim Aufbau der Bierzeltgarnituren, Stehtische, Sonnenschirme und Pavillons – alles von der Nachbarschaft selbst gestellt – haben viele Hände

mit angepackt. Für das leibliche Wohl war natürlich ebenfalls gesorgt. Damit nicht zehnmal Fantakuchen oder Nudelsalat auf dem Tisch standen, hat Dorothe Emming das Buffet koordiniert. Von Bienemann wurden zweihundert Brötchen für die Grillwürstchen gesponsert.

## Tolles Wetter, tolle Stimmung

Wer nicht mehr mobil genug war zum Helfen und Kuchen backen, habe sich mit einer Geldspende einbringen wollen, so die Erfahrung des Organisationsteams. Bei tollem Wetter und toller Stimmung haben dann alle zusammen gefeiert. Dadurch habe sich der nachbarschaftliche Kontakt ausgeweitet, findet Dorothe Emming, er beschränkt sich jetzt nicht mehr nur auf die Häuser rechts und links von einem selbst.

Das Nachbarschaftsfest war also in jeder Hinsicht ein voller Erfolg – auch, was die Spendensumme an den Förderverein der Averbruchschule angeht. „Wir haben uns gefreut und waren sprachlos. Diese Größenordnung ist für uns nicht alltäglich“, sagt die erste Vorsitzende Susanne Pieper. Dass die Averbruchschule auch bei den Anwohnern als Stadtteilschule wahrgenommen werde, erzeugte bei Lehrerin Brigitte Schenzer einen Gänsehautmoment.

**Das Festkomitee der Hasen- bis West-Straßen überreicht dem Förderverein der Averbruchschule einen Scheck über 3.300 Euro. Das Geld wurde bei einem Straßenfest vom Festkomitee gesammelt.** THORSTEN LINDEKAMP/FUNKE FOTO SERVICES

Averbruchschule

